

Lebensweg der geplatzten Träume

Kabarettist Martin Frank mit seinem neuen Programm auf der klag-Bühne

Es war der erste Besuch des bayerischen Kabarettisten Martin Frank auf der klag Bühne und ging es nach dem Publikum, bestimmt nicht sein letzter. Was der 25-jährige Komiker aus Niederbayern, „dem Land der angeborenen Emotionslosigkeit“, in seinem zweiten Soloprogramm unter dem Motto „Es kommt wie's kommt“ raushaute, war famos.

Zum warm up tanzte der Bauernbub durchs Auditorium und sammelte „Material“ über sein badisches Publikum, das originelle Wiederverwendung im zweistündigen Programm fand.

Dieses spannte sich über den Lebensweg der geplatzten Träume des Künstlers in der Sinnkrise und den mannigfaltigen Anforderungen, denen ein Mittzwanziger in der Gesellschaft Genüge leisten muss. Die Alltagserlebnisse in der U-Bahn, auf Wohnungs- oder Frauensuche, verpackte der Single mit Tendenz zum „Übrigbleiben“ in humoresken, überspitzt und sympathisch dargestellten Dialogen mit spitzbübischer Mimik und ausholenden Gesten. Aufgewachsen als Landwirtschaftssohn in Hutthurm und erzogen mit den Bauernweisheiten der Dampfnudeloma, hatte Frank sein ganzes Leben danach ausgerichtet, Opernsänger zu werden. Sogar im heimischen Kuhstall hat der Bub geprobt, Arien rausgehauen, dass den Kühen schier die Euter explodierten vor lauter Milcheinschuss. Beim Vorsingen am Mozarteum in Salzburg dann das Karriere-Aus. Nicht unbemerkt



AUS NIEDERBAYERN AUF DIE KLAG-BÜHNE: Martin Frank servierte Comedy mit passend eingestreuten Auszügen aus Opernarien. Foto: Dürr

blieb der Jury der Improvisationswechsel (Text vergessen) ins Bayerische beim Vorsingen der Toreroarie aus Carmen. Und dann kommts, der Sänger hat eine unerwartet kraftvolle, erwachsene, schöne Tenorstimme, die in krassem Gegensatz zu seinem jungenhaften Gepiepse mit spitzen Lippen steht.

Comedy mit passend eingestreuten Auszügen aus Opernarien, das kommt bestens an beim Publikum, ebenso wie auch der humorvolle Blick des naiven Landeis auf der Suche nach dem Guten im Menschen im Dschungel der Großstadt. Mit amüsantem Unverständnis sieht sich hier der bayerische Crocodile Dundee, der seit seiner Schulzeit mode- und ernährungstechnisch ein Schlusslicht ist, mit den Trends der Großstädter konfrontiert.

Hippe Cropped Pants mit im Winter garantiert gefrorenen Knöcheln lassen

ihn ebenso kalt, wie gesunde Quinoa Samen oder Guacamole mit einer Ökobilanz, die selbst VW ein „wow“ entlocken würde, sind nichts für den Sohn aus dem bayerischen Wald, der sich zum Frühstück ans Marmeladenbrot hält. Der Hinweis „wir müssen draußen bleiben“, richte sich an den Hund und nicht an den gesunden Menschenverstand, spöttelt Frank über die hirnlosen Einkäufe in Plastikverpackungen. Kein Bachelor und keine Wohnung in der Landeshauptstadt, bemitleidet sich Frank selbst.

Anstatt als Tatort-Kommissar gab's nach der dreijährigen Schauspielausbildung nur Engagements als Nikolaus im Heimatort vor greislich flötenden Kindern. Die rettende Idee für jeden Bauernhof sind Hendel-Bestattungen, scherzt Frank und singt als Zugabe eine Händel-Arie. Susanne Dürr